

März 2019

EUROPA AKTUELL



Auf einen Blick

TOP NEWS

Unser erster Newsletter in diesem Jahr stellt Rechercheportale für Unternehmer vor, die internationale Geschäfts- und Kooperationspartner suchen. Nordrhein-Westfalen vergibt für grenzüberschreitende Projekte Fördermittel an Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Außerdem berichten wir über neue Fördermöglichkeiten im Bereich der weltweit wachsenden Games-Industrie.

Auf europäischer Ebene informiert der Newsletter über mögliche Auswirkungen des Brexits auf die deutsche Wirtschaft. Zudem beschreiben wir aktuelle Planungen der EU-Kommission zu neuen Förderinstrumenten. In europäischen Grenzregionen können kleine und mittlere Unternehmen von Zuschüssen für innovative Vorhaben profitieren. Interessante Unterstützung gibt es für Unternehmer, die auf dem französischen Markt aktiv werden möchten. Im Bereich der erneuerbaren Energien trägt eine Onlineplattform dazu bei, bilateral Erfahrungen auszutauschen und informiert über aktuelle Marktentwicklungen. Im Rahmen des ZIM-Förderprogramms können Unternehmen Zuschüsse erhalten, die mit französischen Partnern Projekte im Bereich Forschung und Innovation durchführen.

Ein ZIM-Programm bietet der Bund aktuell auch in Kooperation mit Taiwan an. Es können deutsch-taiwanesishe Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Zuschüssen profitieren. Mehrere Förderinstrumente stehen jungen Unternehmen zur Verfügung, die Zugang zum US-amerikanischen Markt suchen. Speziell in New York können Start-ups auf Unterstützung mehrerer staatlicher Stellen zurückgreifen. Beratung und Finanzierungslösungen für Unternehmen, die Vorhaben in Ghana planen, bietet das „German Desk“ an. Darüber hinaus stellen wir Ihnen eine interessante Publikation zu Marktchancen in Indien vor. Der Bund verlängert die Förderung von Unternehmen des Erneuerbare-Energien-Sektors, die Aktivitäten in Entwicklungs- und Schwellenländern planen. Zum Schluss stellen wir eine Internetplattform für Betriebe vor, die ihr Wassermanagement an verschiedenen Standorten der Welt optimieren möchten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr Team der EU- und Außenwirtschaftsförderung

Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern im Ausland	3
Die nordrhein-westfälische Landesregierung fördert grenzüberschreitende Projekte mit den Niederlanden und Belgien	3
Nordrhein-Westfalen (NRW) unterstützt die Games-Branche.....	4
Folgen des Brexits für deutsche Unternehmen.....	4
EU-Parlament stimmt für die neue europäische Investitionsoffensive „InvestEU“	5
Neustrukturierung der EU-Drittstaaten-programme ab 2021.....	5
Zuschüsse für innovative Energieprojekte in Grenzregionen	6
Die Nutzung der Deutsch-Französischen Energieplattform kann zu Wettbewerbsvorteilen für Unternehmen führen	7
Fördermittel für ZIM-Kooperationsprojekte: Frankreich und Taiwan	7
Marktchancen für deutsche Start-ups in den USA.....	8
Zusätzliche Unterstützung für deutsche Unternehmer in Ghana	8
Lesetipp: Indiens Regionalcluster	9
Projektentwicklungsprogramm der Exportinitiative Energie wird fortgeführt	9
Onlineplattform zur Optimierung des Wassermanagements von Unternehmen	10
Impressum	12

Unterstützung bei der Suche nach Kooperationspartnern im Ausland

Auf Landes- und Bundesebene können Unternehmer, die Auslandsaktivitäten planen, mithilfe von Online-Tools internationale Geschäfts-, Vertriebs- oder Kooperationspartner finden.

Eine entsprechende Recherchemöglichkeit in Nordrhein-Westfalen stellt das Konsortium NRW.Europa zur Verfügung. Das von der EU-Kommission geförderte Netzwerk, dem neben der NRW.BANK die Zenit GmbH und die NRW.International GmbH angehören, ermöglicht eine individuelle [Onlinesuche](#) nach internationalen Geschäftspartnern. Zum einen besteht die Option, selbst nach möglichen Kontakten zu recherchieren. Dabei kann der Suchende das Profil des potenziellen Geschäftspartners eingrenzen. Zudem ermöglicht das Tool, die Recherche auf einzelne Länder zu beschränken. Der Nutzer kann einen persönlichen E-Mail-Benachrichtigungsservice über aktuelle Angebote und Gesuche internationaler Kontakte anlegen. Zum anderen kann ein Unternehmer mit Unterstützung des NRW.Europa-Teams eine Suchanfrage hinterlegen. Er erhält bei positiver Rückmeldung eine entsprechende Information und nimmt bei Bedarf mit dem Interessenten Kontakt auf. Das gesamte Angebot des NRW.Europa-Konsortiums steht kostenfrei zur Verfügung.

Das Außenwirtschaftsportal IXPOS bietet bundesweit Unternehmen mit Internationalisierungsvorhaben eine [entsprechende Suchmöglichkeit](#) im Internet an. Der „Business Finder“ unterstützt kostenfrei bei der Recherche nach Geschäftspartnern auf internationalen Zielmärkten.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Die nordrhein-westfälische Landesregierung fördert grenzüberschreitende Projekte mit den Niederlanden und Belgien

Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen können für grenzüberschreitende Kooperationen und ihr Engagement Zuschüsse erhalten.

Der Wettbewerb „Europa bei uns zuhause“ 2019 unterstützt beispielsweise Projekte und Veranstaltungen, die den europäischen Gedanken vermitteln oder den internationalen Austausch über Fachthemen wie Ehrenamt, Umweltschutz und Hilfen für Menschen mit Handicap ermöglichen. Auch die Anbahnung von Städtepartnerschaften gilt als unterstützenswert. Am Wettbewerb können Kommunen, Vereine und zivilgesellschaftliche Organisationen teilnehmen. Bewerbungen sind ab sofort bis zum 1. Juni 2019 möglich. Die Projektvorschläge müssen zwischen 1. August 2019 und 31. Juli 2020 umgesetzt werden. Eine Kostenerstattung bis maximal 5.000 Euro ist möglich. Nähere Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Sie auf der [Homepage](#) des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Nordrhein-Westfalen (NRW) unterstützt die Games-Branche

Das NRW-Förderprogramm hilft Unternehmen bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen im Markt.

Die Games-Industrie gehört zu den elf Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft. Einen interessanten Förderansatz für Akteure auf diesem Teilmarkt bieten die neuen Förderleitlinien der Film- und Medienstiftung NRW GmbH für digitale Spiele und interaktive Inhalte.

Mithilfe des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Programms unterstützt das Land NRW nun zielgerichtet die Erarbeitung von Konzepten sowie die Prototypenentwicklung und Produktion von Computerspielen und interaktiven Inhalten.

Antragsberechtigt sind Unternehmen, die in Nordrhein-Westfalen ihren Betriebssitz, eine Betriebsstätte oder eine Niederlassung haben. Zudem müssen sie vor einer Antragstellung eine Beratung in Anspruch genommen haben.

Die Förderinstrumente variieren je nach Fördergegenstand. Für die Konzept- und Prototypenentwicklung sind Zuschüsse bis maximal 80 beziehungsweise 50 Prozent der förderfähigen Kosten vorgesehen, maximal 20.000 beziehungsweise 100.000 Euro.

Für die Förderlinie „Produktentwicklung“ steht ein bedingt rückzahlbares zinsloses Darlehen zur Verfügung. Der Förderumfang beträgt hier 50 Prozent von maximal 500.000 Euro förderfähigen Gesamtkosten je Einzelprojekt.

Die von der Film- und Medienstiftung NRW GmbH gemeinsam mit der Staatskanzlei des Landes NRW formulierten Förderkriterien umfassen die Themenfelder „Kultureller Inhalt“, „Kulturelle/ Kreative Plattform“ und „Gestalterische, kreative und technologische Innovation“. Ein Vergabegremium entscheidet über die eingereichten Vorhaben. Für die Vorlage der Anträge sind bestimmte Einreichtermine vorgegeben.

Detailinformationen sind [hier](#) zu finden.

Kontakt:
Peter Hentschel
Telefon:
0211 91741-1346



Folgen des Brexits für deutsche Unternehmen

Großbritannien tritt mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Europäischen Union (EU) aus. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Düsseldorf stellt damit verbundene wirtschaftliche und rechtliche Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft dar.

Auf der Homepage der [IHK Düsseldorf](#) können sich Unternehmer über aktuelle Verhandlungsergebnisse zwischen der britischen Regierung und der EU informieren. Darüber hinaus erhalten Interessierte einen Überblick über mögliche Veränderungen der Geschäftsbeziehungen mit britischen Unternehmen sowie möglichen rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen des Brexits. Diese können zum Beispiel neue Zollbestimmungen oder Regelungen zur Ein- und Ausfuhr von Waren betreffen. Die IHK stellt eine Checkliste mit Themen bereit, die für deutsche Unternehmer im Zuge des britischen EU-Austritts relevant sind.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



EU-Parlament stimmt für die neue europäische Investitionsoffensive „InvestEU“

Das Programm „InvestEU“ wird die verfügbaren EU-Finanzierungsinstrumente bündeln und soll mindestens 650 Milliarden Euro für zusätzliche Investitionen freisetzen.

Mit seiner Zustimmung zum Programm „InvestEU“ unterstützt das EU-Parlament den Vorschlag der EU-Kommission, die erfolgreiche „Investitionsoffensive für Europa“ (auch bekannt als „Juncker-Plan“) in der Haushaltsperiode 2021-2027 fortzuführen und zu erweitern. Ziel des Programms ist, Investitionen in Europa anzuregen und den Zugang zu EU-Finanzinstrumenten zu erleichtern.

Kern des Programms wird der „InvestEU-Fonds“ sein. Er soll die bereits vorhandenen EU-Finanzierungsinstrumente unter einem Dach zusammenfassen und vor allem über Darlehen und Garantien öffentliche und private Mittel für Investitionen mobilisieren. 38 Milliarden Euro sind dafür im EU-Haushalt geplant. Schwerpunkte für den Einsatz dieser Mittel sind eine nachhaltige Infrastruktur, Forschung, Innovation und Digitalisierung, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie soziale Investitionen und Kompetenzen.

Daneben sollen die „InvestEU-Beratungsplattform“ und das „Europäische Investitionsvorhabenportal“ Projektträger bei ihren Investitionsvorhaben unterstützen.

Nach dem Votum des EU-Parlaments befindet sich das Programm „InvestEU“ derzeit in der Abstimmung in den Mitgliedsländern.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der [EU-Kommission](#).

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Neustrukturierung der EU-Drittstaatenprogramme ab 2021

Die EU plant ein neues Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Kooperation. Insgesamt erhöht sie den Haushalt für Außenmaßnahmen um mehr als 30 Prozent.

Über den Haushalt für Außenmaßnahmen finanziert die EU ihre Unterstützung für Drittstaaten zur nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, zur Durchsetzung von Demokratie und Stabilität sowie zur Beseitigung von Armut. Um den gegenwärtigen weltweiten Herausforderungen begegnen zu können, plant die EU-Kommission, das Budget für Außenmaßnahmen in der Haushaltsperiode 2021-2027 auf 123 Milliarden Euro zu erhöhen.

Gleichzeitig ist vorgesehen, zehn existierende Drittstaatenprogramme unter dem Dach des neuen mit 89,2 Milliarden Euro ausgestatteten Instruments für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) zu bündeln. Für diese Unterstützung werden geografische und thematische Schwerpunkte gebildet. Geografisch stehen die EU-Nachbarländer und Subsahara-Afrika im Fokus. Thematisch sollen unter anderem Projekte zur Durchsetzung der Menschenrechte und der Demokratie, der Entwicklung der Zivilgesellschaft sowie zur Friedenssicherung unterstützt werden. Daneben ist geplant, Mittel für ein Krisenmanagement bereitzustellen.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Das neue Instrument sieht außerdem einen Investitionsrahmen vor. Dieser umfasst den Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung+ (EFSD+) und die Garantie für Außenmaßnahmen (EAG). Während der EFSD+ weltweit Finanzierungsmöglichkeiten zum Beispiel in Form von Zuschüssen, Haushaltsgarantien und Mischfinanzierungen für Staatsregierungen bereitstellen wird, soll der EAG durch Risikominimierung Privatinvestitionen anregen. Garantien bis maximal 60 Milliarden Euro sind dafür vorgesehen. Das Ziel ist, weltweit Investitionen von bis zu einer halben Billion Euro zu generieren.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der [EU-Kommission](#).

Zuschüsse für innovative Energieprojekte in Grenzregionen

Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen verschiedene Fördermodule zur Verfügung. Damit können sie Produkt- und Prozessinnovationen vorantreiben.

Mit INTERREG unterstützt die Europäische Union bereits seit den 1990er-Jahren die multilaterale wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit in europäischen Grenzregionen. Dafür schließen sich Partner, zum Beispiel KMU, aus den beteiligten Ländern für konkrete Projekte zusammen. Nordrhein-Westfalen ist unter anderem an dem INTERREG-Programm Deutschland-Niederland beteiligt. Die Förderregion erstreckt sich entlang der gemeinsamen Grenze von der Nordseeküste bis zum Niederrhein. Dieses Programm setzen vier europäische Regionen (Euregios) im Rahmen eigener Projekte um und stehen Bürgern und Unternehmen als regionale Ansprechpartner zur Verfügung.

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Für die Umsetzung des Förderprogramms „EnerPRO“ haben sich unter Führung der Euregio Rhein-Waal verschiedene öffentliche Einrichtungen aus den niederländischen Grenzprovinzen Flevoland, Gelderland, Noord-Brabant und Limburg sowie Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen. Ziel der Förderung ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von KMU zur Produktentwicklung von CO₂-armen Technologien zu unterstützen.

Neben einem kostenfreien Orientierungsgespräch können Unternehmen in den Einzelphasen einen Zuschuss von 50 beziehungsweise 40 Prozent erhalten. Die EU fördert die Konzeptentwicklung, die Erstellung von Machbarkeitsstudien sowie die Umsetzung von innovativen Entwicklungsprojekten, wie etwa den Bau von Prototypen.

Für das letztgenannte Modul ist für Unternehmen eine Förderung von bis zu 60.000 Euro möglich. Thematisch umfasst „EnerPRO“ beispielsweise die dezentrale Erzeugung und Speicherung von erneuerbaren Energien, deren Systemintegration sowie die Entwicklung von Energieeffizienztechnologien.

KMU mit Interesse an „EnerPRO“ können je nach eigenem Bedarf auswählen, ob sie alle oder nur einzelne Module nutzen möchten.

Antragsberechtigt sind auf deutscher Seite generell die Unternehmen aus der Euregio Rhein-Waal. Unter bestimmten Voraussetzungen können sich auch KMU aus anderen NRW-Regionen an „EnerPRO“ beteiligen.

Weitere Informationen zu dem Programm sowie eine Übersicht zu den regionalen Ansprechpartnern finden Sie auf der Homepage von [„EnerPro“](#).

Die Nutzung der Deutsch-Französischen Energieplattform kann zu Wettbewerbsvorteilen für Unternehmen führen

Ein Blick über die Grenze hilft dabei, innovative Ansätze kennenzulernen, Energiekosten einzusparen und den Ausstoß von Treibhausgasen erheblich zu reduzieren.

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) und die französische Energieagentur (ADEME) haben die deutsch-französische Plattform initiiert. Dadurch werden Kompetenzen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gebündelt und innovative Vorhaben gefördert, die zum Gelingen der europäischen Energiewende beitragen sollen.

Kontakt:
Silke Schönfuß
Telefon:
0211 91741-1403



Die Experten der Plattform entwickeln, unterstützen und begleiten bilaterale Projekte, identifizieren in den Unternehmen relevante Handlungsfelder und bieten Kontaktstellen für Fragen rund um den Energiesektor. Das Deutsch-Französische Büro für die Energiewende (DFBEW) informiert die Akteure beider Länder über politisch relevante Inhalte und ermöglicht einen wichtigen Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Die Unternehmen profitieren von diversen Vorteilen: Sie können ihre Energieeffizienz steigern und dadurch ihre Energiekosten senken. Das kann den Unternehmen Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Branchenteilnehmern verschaffen. Darüber hinaus können sie das eigene Know-how zum Thema Energie weiter ausbauen.

Informationen finden Sie auf der Homepage der [Deutsch-Französischen Energieplattform](#).

Fördermittel für ZIM-Kooperationsprojekte: Frankreich und Taiwan

Unternehmen und Forschungseinrichtungen können Zuschüsse für die länderübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation erhalten. Aktuell bestehen Aufrufe für Projekte mit französischen und taiwanesischen Partnern.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert Kooperationsprojekte, die zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen führen. Aktuell gibt es zwei verschiedene Projektaufrufe. Der erste zielt auf Kooperationsprojekte mit französischen Partnern ab, der zweite fokussiert die Kooperation mit taiwanesischen Partnern. Für beide gilt die Voraussetzung, dass den Projektkonsortien mindestens ein deutsches KMU sowie mindestens ein französischer beziehungsweise taiwanesischer Partner angehören. Auch Forschungseinrichtungen können sich an Projekten beteiligen.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Die Unternehmen können Zuschüsse von bis zu 55 Prozent der förderfähigen Projektkosten erhalten. Diese Kosten sind pro Unternehmen auf 380.000 Euro und für eine Forschungseinrichtung auf 190.000 Euro begrenzt.

Die Antragstellung erfolgt über die AIF Projekt GmbH in Berlin. Die Frist für die Antragstellung endet am 14. Juni 2019 (Kooperation mit Frankreich) beziehungsweise am

3. September 2019 (Kooperation mit Taiwan). Nähere Informationen zur Antragstellung sowie zur Ausgestaltung der Förderung finden sich auf der Homepage des [ZIM-Programm Frankreich](#) und [ZIM-Programm Taiwan](#).

Marktchancen für deutsche Start-ups in den USA

Junge Unternehmen können insbesondere in New York unterschiedliche Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen.

Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer (AHK) in New York unterstützt deutsche Start-up-Unternehmen bei ihrem Markteintritt in den USA. Im Rahmen des Programms [„STEP USA“](#) können Unternehmer ihre Geschäftsidee testen, sie erhalten Beratung zu Pitches und zu möglichen Kundenkontakten, treffen Mentoren, Business Angels und Venture-Capital-Investoren. Der fünftägige-Workshop findet viermal pro Jahr in Boston, New York oder im Silicon Valley statt. Bewerbungen für eine Teilnahme nimmt die [AHK New York](#) entgegen.

Das BMWi fördert ebenfalls junge Unternehmer, die einen Zugang zum US-amerikanischen Markt suchen. Zusammen mit privatwirtschaftlichen Kooperationspartnern bietet das Bundesministerium den „German Accelerator“ an. Das Programm beinhaltet Betreuung und Beratung deutscher Start-ups vor Ort für einen Zeitraum von mindestens drei Monaten. Mentoren stellen beispielweise Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern her oder unterstützen bei der Erarbeitung einer Marketingstrategie. Standorte des „German Accelerator“ befinden sich in Boston, New York und San Francisco. Für die Teilnahme an dem Programm müssen sich die jungen Unternehmen bewerben und qualifizieren. Auf der Homepage des [„German Accelerator“](#) stehen weitere Informationen zu diesem Förderprogramm sowie eine Anmeldemöglichkeit zur Verfügung.

Auch die Stadtverwaltung New York unterstützt ausländische Start-ups. Die Förderung erfolgt in Form von Steuervergünstigungen. Zudem können junge Unternehmer von der Vermittlung von Kooperationspartnern aus den Bereichen Forschung und Wissenschaft profitieren. Nähere Informationen zur Förderung und zur Antragstellung entnehmen Interessierte der Homepage des [„START-UP New York Programms“](#). Zudem gibt die [Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt New York](#) einen Überblick über allgemeine staatliche Finanzierungs- und Förderinstrumente.

Die beiden Portale [Digital.NYC](#) und [New York City Tech](#) informieren über aktuelle Fördermöglichkeiten, Inkubatoren und Workspaces.

Als Ansprechpartner für deutsche Unternehmen mit Internationalisierungsabsichten steht die staatliche Förderagentur [Select USA](#) zur Verfügung. Select USA ist mit einigen Mitarbeitern im Generalkonsulat der USA in Düsseldorf vertreten und dort bei Bedarf direktansprechbar.

Zusätzliche Unterstützung für deutsche Unternehmer in Ghana

Das im Februar 2019 initiierte „German Desk Ghana“ der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (DEG) unterstützt deutsche Unternehmen vor Ort bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Darüber hinaus vermittelt der German Desk Kontakte in den Markt, unterstützt bei der Bildung von Netzwerken und stellt Brancheninformationen zur Verfügung. Zum einen soll damit deutschen Unternehmen der Einstieg sowie die Weiterentwicklung im ghanaischen Markt erleichtert werden. Zum anderen profitieren auch die ghanaischen Geschäftspartner der deutschen Unternehmer von den Beratungs- und Finanzierungsangeboten. Als Partnerinstitut des German Desks in Accra fungiert die ghanaische Access Bank. Ein weiterer Kooperationspartner ist die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana (AHK).

Es bestehen German Desks der DEG in Bangladesch, Ghana, Indonesien, Kenia und Nigeria.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der [DEG](#).

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Lesetipp: Indiens Regionalcluster

Die staatliche Förderagentur der Bundesrepublik Deutschland, Germany Trade & Invest (GTAI), beschäftigt sich mit der regionalen Wirtschaftsstruktur in den indischen Bundesstaaten.

Die kürzlich veröffentlichte Broschüre der GTAI richtet sich an Unternehmen, die sich für den indischen Markt interessieren. Die Publikation gibt einen Überblick zu den zahlreichen regionalen Wirtschaftszentren in Indien. Die bereits bestehenden Industriecluster in den einzelnen indischen Bundesstaaten werden kurz dargestellt, sodass Unternehmen einen ersten Eindruck erhalten, in welchen Regionen es möglicherweise Geschäftschancen für sie gibt.

Die Publikation ist kostenfrei und steht zum Download auf dem [Onlineportal der GTAI](#).

Ein weiterer Anlaufpunkt ist die Initiative „Make in India Mittelstand“ der [indischen Botschaft](#), um erste Marktinformationen zu erhalten und Geschäftskontakte zu knüpfen.

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Projektentwicklungsprogramm der Exportinitiative Energie wird fortgeführt

Durch das Projektentwicklungsprogramm können deutsche Anbieter klimafreundlicher Energielösungen bis 2023 Unterstützung bei ihrer Markterschließung in Entwicklungs- und Schwellenländern erhalten.

Das Projektentwicklungsprogramm (PEP) ist Teil der Exportinitiative Energie. Es wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) von der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) in Kooperation mit den deutschen Auslandshandelskammern realisiert. PEP unterstützt deutsche Unternehmen aus dem Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz beim Markteintritt in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern. Im Fokus stehen die afrikanischen Staaten Botswana, Côte d'Ivoire, Ghana, Kenia, Madagaskar, Mali, Mauritius, Nigeria, Sambia und Senegal sowie weitere Länder im Nahen Osten und in Asien.

Gefördert werden die Technologien, die im jeweiligen Land am vielversprechendsten sind. Die Förderung umfasst die Bereitstellung von länder- und technologiespezifischen Marktanalysen, die Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen in Deutschland sowie die Kontaktabahnung im Rahmen organisierter Unternehmerreisen in den Zielländern. Darüber hinaus erhalten Unternehmen Informationen über öffentliche Ausschreibungen sowie Unterstützung bei der Identifizierung und Umsetzung von Referenz-

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



und Pilotprojekten. Gefördert werden auch nachhaltige Unternehmenspartnerschaften zwischen deutschen und lokalen Firmen.

Um die Rahmenbedingungen für Aktivitäten der deutschen Unternehmen in den Zielländern zu verbessern, werden Entscheidungsträger und Unternehmer aus diesen Ländern zu Reisen nach Deutschland eingeladen und über aktuelle Trends im Bereich der erneuerbaren Energien informiert. Trainings vor Ort bereiten Fachkräfte auf die Nutzung und Wartung der entsprechenden Anlagen vor. Durch gezieltes Platzieren von Produkten unter dem Slogan „Mittelstand Global – Energy Solutions made in Germany“ wird die Akzeptanz deutscher Produkte und Dienstleistungen im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz erhöht.

Weitere Informationen finden Sie auf den Homepages des [BMW](#) und der [giz](#).

Onlineplattform zur Optimierung des Wassermanagements von Unternehmen

Das Internet-Tool „Wasserrisikofilter 5.0“ ermöglicht es Unternehmen, weltweit ihre wasserbezogenen Risiken zu ermitteln und entsprechende Handlungsoptionen abzuleiten.

Die Ressource Wasser wird in einigen Regionen der Erde immer knapper. Besonders in Entwicklungsländern tragen Klimawandel, Bevölkerungsanstieg und Wirtschaftswachstum zu einem erschwerten Zugang zu sauberem und ausreichend Trinkwasser bei.

Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) und der World Wide Fund for Nature (WWF) haben ihr Internet-Tool „Wasserrisikofilter“ weiterentwickelt. Es zeigt weltweit die Verfügbarkeit und die Qualität des Wassers vor Ort auf. Interaktive Karten, Fallstudien und weitergehende Informationen versetzen Unternehmen in die Lage, ihren Umgang mit den Wasserressourcen auf lokaler Ebene zu verbessern. Interessierte können nach einer Registrierung den [„Wasserrisikofilter 5.0“](#) nutzen.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



TERMINE & HINWEISE

<u>Titel</u>	Förderwerkstatt Mexiko	Copernicus meets Galileo	Urban Heating Infrastructures in North Rhine-Westphalia and Denmark	Markterkundungsreise Brasilien
<u>Datum</u>	7. Mai 2019	8. bis 9. Mai 2019	14. Mai 2019	19. bis 24. Mai 2019
<u>Typ</u>	Workshop für Unternehmer	Kooperationsbörse	Workshop für Unternehmer	Unternehmerreise
<u>Ort</u>	Düsseldorf 9:00 – 13:00 Uhr	Bochum	Düsseldorf 9:00 – 17:00 Uhr	Sao Paulo, Porto Alegre, Florianópolis
<u>Information & Anmeldung</u>	https://nrweuropa.de/foerderwerkstatt-mexiko20190507	https://copernicus-meets-galileo.b2match.io/	https://www.energieagentur.nrw/international/urban_heating_infrastructures_in_north_rhine-westphalia_and_denmark	https://www.energieagentur.nrw/international/markterkundungsreise_brasilien

Save the date

<u>Titel</u>	Markterschließung und Finanzierung im Zukunftsmarkt Afrika
<u>Datum</u>	18. September 2019
<u>Ort</u>	Münster
<u>Link</u>	https://nrweuropa.de/afrikafinanzierung20190918.html

Impressum

Verantwortlich

V.i.S.d.P.
Caroline Gesatzki
Leiterin Kommunikation
NRW.BANK

Redaktion

Verena Würsig,
Peter Hentschel, Dr. Beate Ludwig,
Dr. Klaus-Hendrik Mester, Justus Schünemann,
Silke Schönfuß, Birgitt Hüll

Herausgeber

NRW.BANK
Telefon: +49 211 91741-4000
www.nrwbank.de
E-Mail: Europa@nrwbank.de

NRW.BANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Handelsregister

HR A 15277 Amtsgericht Düsseldorf
HR A 5300 Amtsgericht Münster

Zuständige Aufsichtsbehörde

Europäische Zentralbank (EZB)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 223501401

Disclaimer: Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Abmeldehinweis: Sollten Sie den Versand des Newsletters nicht mehr wünschen, melden Sie sich jederzeit unter www.nrweuropa.de/abo ab.

www.nrweuropa.de



NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Union, dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.